

Einfache Anfrage Bruss-Diepoldsau:**«Tiefere Krankenkassenprämien – bessere Zusammenarbeit mit Apotheken**

Die Gesundheitskosten explodieren, Vorschläge zur Kostendämmung sind gefragt. Unter vielen Ideen und Massnahmen vermisse ich die bessere und einfachere Zusammenarbeit mit den Apotheken. Nicht die Hausärztin bzw. der Hausarzt soll immer die erste Anlaufstelle für Unpässlichkeiten sein, sondern die Apotheken. Diese erfahrenen und vielseitigen Fachleute in den Apotheken können/könnten viele Dienstleistungen anbieten – dies ohne grossen Aufwand. Das hat sich auch während der Corona-Krise bestätigt. Es wird stets gejammert, dass wir zu wenig Hausärztinnen und Hausärzte haben, und so könnten wir auch die Honorarkosten sparen.

Durch die fehlenden Abrechnungsmöglichkeiten zwischen Apotheken und Versicherern werden die Leute zur Hausärztin bzw. zum Hausarzt gedrängt und der Kostenaufwand unnötig erhöht. Die Patientinnen und Patienten sind sich vielfach nicht bewusst, welche Kosten sie generieren, da hier kaum Kostenvoranschläge gemacht bzw. die gängigsten Preise publiziert werden.

Auch die Gesundheitsprävention beginnt in den Apotheken und nicht erst bei den teuren Darmspiegelungen und Brustscreenings. Hier ist ebenfalls dringender Handlungsbedarf gefragt – mehr Wahlfreiheiten für die Bürgerinnen und Bürger. Ich brauche doch kein bezahltes Brustscreening, wenn mir z.B. meine Nieren, Leber oder sonst etwas Probleme bereiten.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Könnten nicht viele Hausärztinnen und Hausärzte entlastet werden, wenn unsere Apotheken mehr Kompetenzen erhielten?
2. Wären hier nicht riesige Kostenersparnisse vorhanden?
3. Wie hoch belaufen sich die Kosten pro Jahr für die vom Kanton bezahlten Präventivmassnahmen wie Darmspiegelungen, Brustscreenings, Impfungen usw.?
4. Ist die Regierung in diesen Bereichen schon um Verbesserungen bemüht – allenfalls mit Pilotprojekten?»

28. Mai 2022

Bruss-Diepoldsau